

Wolauer Tagblatt

täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h monatlich gedruckt, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gedruckt Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein festschriebenes mit 8 Heller berechnet. Für und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carli 1, oberer Stock und die Redaktion Via Genide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Druckerei der Administration: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Für die Redaktion verantwortlich: Josef Sonntag. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotic, Sola, Piazza Carli 1

VII. Jahrgang

Vola, Samstag 21. Jänner 1911.

— Nr. 1760. —

Politisch-militärische Wochenchau.

Der aufrechtzuerhaltende Bedauern müssen die patriotisch gesinnten Bürger unserer Monarchie sein, dass einige pazifistische und sozialistische Blätter eine überaus heftige Kampagne gegen die gerechten Forderungen der Marineverwaltung eröffnet haben. Wir haben wiederholt Gelegenheit, an dieser Stelle die unbedingte Notwendigkeit einer angemessenen Vermehrung unserer Kriegsflotte, nicht allein aber des Baues der Dreadnought-Klasse zu betonen und stets waren wir der Meinung nicht nur unserer Leser, sondern auch patriotisch und vernünftig denkenden Engländer und Ungarn überhaupt gemiß. Wir wollen wiederholen wir abermals: Wollen wir unseren erst seit kurzem wieder aufblühenden Seehandel nicht vernichten, wollen wir uns den Weg ins offene Meer nicht für immer versperren lassen, dann müssen wir uns eine Flotte derart ausgestatten, daß sie sich der räuschnlichen Segner erwehren kann! Wir gegen die Marineforderungen agitiert, der Kampft sich selbst zum Vaterlandsfeinde, der bewirkt das Recht, sich Oesterreicher zu nennen. Oesterreich-Ungarn hat im Jahre 1908 seine bedenklich ins Schwanken geratene Neupolitik durch eine energische Aktion, gestützt auf die Stärke und Luchigkeit seiner Wehrmacht neu befestigt. Unser internationaler Prestige hat sich seit der Annapoliskonferenz in unerwarteter Weise gehoben — heute gilt es, die uns gebührende Stellung unter den europäischen Mächten festzuhalten. Für die Bedeutung unseres diplomatischen Wortes im Jahre 1908 spricht ja die letzte, der auswärtigen Politik gewidmete Debatte der französischen Kammer. Der französische Minister des Auswärtigen war genötigt worden, die Haltung der Diplomatie der Republik in jenen Krisenjahre zu verteidigen und seine Ausführungen bewiesen aufs Neue, daß Frankreich durch seine Vermittlerrolle viel, sehr viel zur Erhaltung des damals durch die Stellungnahme Russlands schwer gefährdeten europäischen Friedens beigetragen hat. Aber auch näherliegende Fragen der internationalen Politik mußte Mr. Pichon in der Beantwortung der Interpellation des Deputierten Dange sein besprechen. Das deutsch-russische Uebereinkommen, als erfreuliches Resultat der Potsdamer Monarchenentree, anerkannte der französische Minister als eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des Weltfriedens. Die Heftigkeit der französisch-russischen Allianz habe aber dieses Abkommen absolut nicht alteriert. Pichon versichert die Türkei der Freundschaft Frankreichs und mahnt mit ersten Worten die Freier, die Politik der Abenteuer zu unterlassen. Es wäre im Interesse der guten Beziehungen der europäischen Mächte untereinander nur zu wünschen, daß Pichons Rede die mit so großer Leidenschaft geführten Debatten über das Ergebnis der Monarchenbegegnungen zu Potsdam zum Schweigen bringen würde. Der Text des dort geschlossenen Uebereinkommens der beiden Kaiserreiche ist ja nun allgemein bekannt, und wenn Frankreich mit der durch dieses Abkommen geschaffenen Lage zufrieden ist, müssen es die anderen Mächte wohl auch sein. Und schon wird ja die Möglichkeit eines deutsch-englischen Abkommens betreffs Persien ernstlich erwogen. Die deutsche Diplomatie konnte die Aufteilung des Reiches des Schach zwischen England und Frankreich nicht verhindern, ohne einen europäischen Konflikt heraufzubeschwören. Und die Folgen sind es, der Industrie, dem Handel und dem Kapital des Deutschen Reiches, die die größtmöglichen Vorteile für die Zukunft zu sichern. Daß diese Politik der Vermeidung und der Vorankämpfung, die alle Aktionen Deutschlands in außereuropäischen Fragen charakterisiert, auch den Frieden Europas

festigte, ist eine höchst erfreuliche Erscheinung. Nur starke Heere und mächtige Flotten aber können den Frieden erhalten.

Tagesneuigkeiten.

Vola, am 21. Jänner 1911.

Gedenktage. 21. Jänner 1829: Oskar II., König von Schweden, geb. Stockholm, († 8. Dez. 1907, da.). 1841: Hans Marbach, Schriftsteller und Dichter, geb. Leipzig, († 5. Sept. 1905, da.). 1907: Graziano Maria Scoli, ital. Sprachforscher, † Mailand, (geb. 16. Juli 1829, Götz). 1909: Zamerebi Saletta, ital. General, † Rom, (geb. 27. Juni 1840, Turin).

Kirchendiebstahl. Don Viktor Seltan, Kaplan der Marienkirche auf der Piazza Allighieri, machte die Anzeige, daß am 19. d. M. um circa 10 Uhr vormittags ein bisher unbekannter Täter vom Innern der Kirche aus durch ein offenes Fenster in die Sakristei gedrunken sei und von dort zwei Almojenbeutel und ein Almojenbüchlein mit dem Inhalt von ungefähr 5—6 Kronen entwendete. Eine in der Kirche anwesende gewisse Frau soll einen circa 12 Jahre alten Knaben gesehen haben, wie dieser beim Fenster der Sakristei ein- und ausstieg. Der Knabe war schlecht gekleidet, trug eine dunkle kurze Hoje und eine Kappe. Um 1 Uhr vormittags desselben Tages deponierte der Eigentümer der Leichenbestattungsanstalt in der Via Sergia 18 Demitio Serosini einen leeren und aufgeschnitzten Almojenbeutel, welchen er im Anstaltsorte neben seinem Geschäfte aufgefunden hat und der von dem vorerwähnten Diebstahl herrührt.

Pflicht erkrankt. A. M., 17 Jahre alt, Via S. Martino 21, wurde gestern den 20. d. M. um Mitternacht plötzlich von einem schweren Herzerleiden befallen und mußte mittelst Rettungswagen ins Landesspital überführt werden.

Selbstmord. Rosalia Frankovich, 21 Jahre alt, aus S. Lorenzo, Bezirk Gradisca, Wohnung unbekannt, trank gestern den 20. d. M. um 11 Uhr vormittags am Gange der V. Division des hiesigen Landesspitals ein Quantum Karbolsäure und erlag den erlittenen inneren Verletzungen. Das Motiv der Tat ist bisher unbekannt.

Schnellfahren. Der Führer des Automobils Nr. 165 K wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 19. d. M. um 3 Uhr nachmittags mit dem Automobil durch die Via Siana in sehr schnellem Tempo fuhr, dadurch die persönliche Sicherheit gefährdete. Dies umsomehr, weil gerade die Kinder aus der dortigen Schule kamen.

Abgeschürzt. Gregor Benjal, 50 Jahre alt, aus Brinja in Bosnien, Arbeiter bei der „Uniongesellschaft“ beim Baue des Krankenhauses in der Via Campomazgio, fiel am 19. d. M. um halb 10 Uhr vormittags aus eigener Unvorsichtigkeit von einem circa 3 1/2 Meter hohen Gerüste zu Boden, wobei derselbe mehrere Verletzungen erlitt, darunter eine ziemlich schwere an der Nase. Benjal wurde ins Landesspital überführt.

Bedrohung. Mile Franje, 25 Jahre alt, Via Ronvidal 81, wurde verhaftet, weil er den Bauaufseher beim Baue der k. u. k. Maschinenfabrik Stefan Spančić gefährlich bedrohte.

Liebstahl. Franz Bachor, 39 Jahre alt, Fuchsin, Via Carlo Desfranceschi 40, wurde am 19. d. M. verhaftet, weil er sich die Kaiserin Elisabeth von den dort gelagerten circa 3 faden einen aufschnitt, aus demselben circa 3 Kilogramm Woll entwendete und circa 6 Kilogramm gestreute, wodurch die Dampfmaschinenfabrik „Magaro Gracia“ einem Schaden von 6 Kronen erleidet.

Hotel Riviera.

Im Wintergarten abends Auftreten der berühmten Creolin Mlle. Montebello sowie der beliebten Sängerinnen Mlle. Sylvan und Mlle. Blanche mit ganz neuem sensationellem Programm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute abends Debut-Vorstellung der Troupe „Epica“, der ein sehr guter Ruf vorangeht. Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen statt, und zwar um 3 Uhr nachmittags und um 8 1/2 Uhr abends. Dem reichhaltigen Programme nach zu schließen dürfte die Gesellschaft bloß ausgewählte und noch nie in Vola gezeigte Neuheiten vorführen.

Deutscher Schulverein. Südwestdeutsche Sängerrunde. Das angezeigte Kostümstückchen am 4. Februar wird wegen eingetretener Umstände bezüglich des Saales nicht abgehalten, daher findet am 11. Februar ein großer Blumenball in den Sälen des Hotels Riviera statt, auf welchen wir schon heute aufmerksam machen, da dieser eines der schönsten Faschingsfeste in dieser Saison werden dürfte.

Faschingsunterhaltung. Die hiesigen Slovenen veranstalten heute Samstag im großen Saale des „Marodni Dom“ um halb 9 Uhr abends bei Mitwirkung der Kapelle des 67. Infanterieregimentes eine große Faschingsunterhaltung mit Tombola. Entree für Herren 1 Krone, für Damen 40 Heller. Eintritt ist nur Geladenen gestattet. Jene, die dieser Unterhaltung beizuwohnen wünschen, werden ersucht, sich bei Herrn Gradis im Komptoir des Herrn A. Kriz zu melden.

Von dem deutschen Lustspiel-Ensemble. Wir erhalten über die gestern stattgefundene Verhandlung folgende Zuschrift, der wir gerne Raum geben: „Die Direktion des deutschen Lustspiel-Ensembles, die mit so großer Empfindung angekündigt, sie habe gegen die Damen Frau Oberhauser und Frau Henriette sowie die Herren Reher und Fehr die Kontraktbruchklage angestrengt und jede der Verhandlung mit größter Ruhe entgegen, wurde bei der gestern im hiesigen Bezirksgericht stattgefundenen Verhandlung mit der Klage abgewiesen und zur Zahlung der Kosten verurteilt. Der Anwalt der geklagten Künstler war Herr Dr. Giuseppe Breler. Wegen der in der Zuschrift an die Redaktion des „Wolauer Tagblatt“ enthaltenen Verbalinjurien wurde von den Damen Oberhauser und Henriette sowie den Herren Reher und Fehr die Verleumdungs- und Ehrenbeleidigungsklage gegen die Direktion des deutschen Lustspiel-Ensembles, die ihren eigenen Namen wohlweislich verheimlicht und Rudolf Futterer heißt, angestrengt. Das kunstliebende Publikum Volas wird gut daran tun, den Namen Futterer nicht zu verwechseln, denn vielleicht erscheint er wieder einmal auf den Affischen. Alfred Freund, der als künstlerischer Direktor fungierte, ist wohl endlich für Vola erledigt. — Zu diesem „Gastspiel“ sei noch folgendes mitgeteilt: Der österreichische Bühnenverein, der unter dem Protektorat Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer steht, hatte in seinem Gesandtschaftsorgan nachstehende Warnung

erlassen: Mitglieder, Voricht Rudolf Futterer hat für sein Tournee nach Vola den bekannten Direktor Alfred Freund als artistischen Leiter engagiert. Mitglieder, die dahin abhelfen wollen, die größte Voricht über. Alle sind somit gewarnt. Das Redaktionsbureau des österreichischen Bühnenvereins. — Wie die Tatsachen beweisen, war diese Warnung berechtigt.

Variévorstellungen im „Pilsner Urquell“. Heute den 21. und morgen den 22. d. M. finden im „Pilsner Urquell“ nur zwei Gastvorstellungen des berühmten Universalakrobaten John Grangl aus dem Metropolitantheater in New-York statt. Beginn präzis halb 9 Uhr abends. Entree 1 Krone. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Restaurant „zum Barget“. Heute Samstag findet im obgenannten Restaurant eine Konzunterhaltung statt. Die Musik besorgt eine Salonkapelle. Beginn um 9 Uhr abends.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia 34. gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung: 1. Anarchisten und Polizei in London (Aktualität). 2. Sherlock Holmes oder Die Laten der schwarzen Hand (Drama). 3. Der Säuglingshund (komisch).

Kinematograph „International“. Via Sergia 77. Programm für heute und morgen: 1. Die Geldbräute von London (interessante Industrienaufnahme). 2. Der Bäuerliche (moralisches Drama). 3. Tri-Tri wird heiraten.

Militärisches.

Aus dem Hofadmiralats-Tagesbefehl Nr. 20.

Marineoberinspektion: Minierschiffleutnant Stanislaus Pawlicel.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Karl Seidler vom 2. Inf.-Reg. Nr. 5.
Kriegliche Inspektion: Minierschiffarzt Dr. Adolf Somolajich.

Artikel zum Personalverordnungsblatt. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten allergnädigst dem Admiral Ledebegar Krizler von Raibdorf, Stellvertreter des Chefs des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marineattaché, und dem Vizeadmiral Julius von Ripper, Hofadmiral und Kriegshafenkommandant in Vola, die Würde eines Geheimen Rates mit Rücksicht der Taten zu verleihen.

Ständemittel. Anlässlich der Allerhöchste erfolgten Verleihung der Würde eines Geheimen Rates an seine Excellenz den k. u. k. Admiral Ledebegar Krizler von Raibdorf hat Seine Excellenz Vizeadmiral Julius von Ripper nachstehendes Telegramm abgejendet: „Exzellenz Geheimen Rat Admiral von Krizler, Marineattaché, Wien. Bitte Euer Excellenz in meinem und im Namen aller Stabsangehörigen des Hofadmiralates die ergebensten, innigsten Glückwünsche zu der erneuerten Allerhöchsten Auszeichnung gütigst entgegen zu nehmen.“

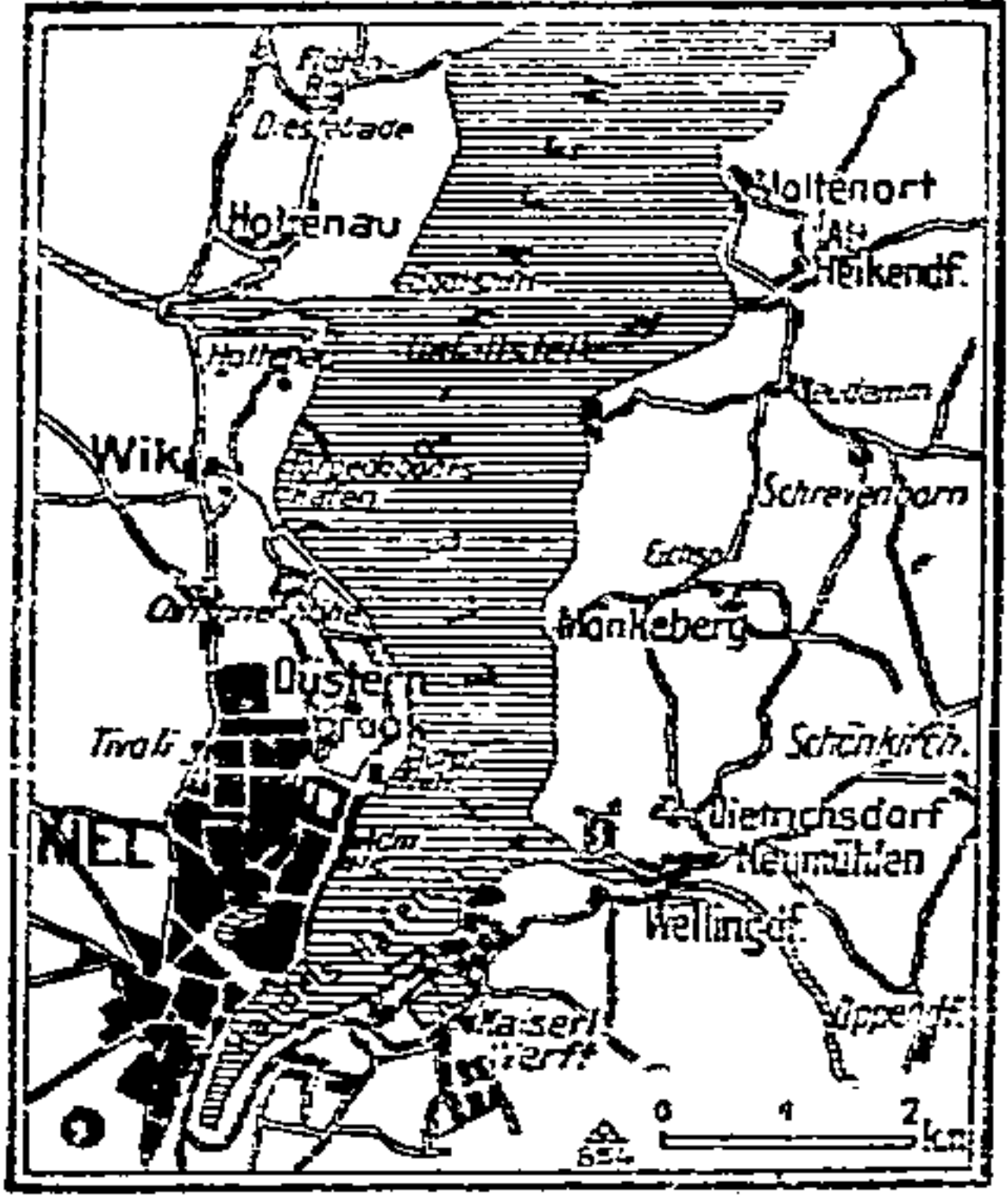
Entlassung. Für alle mir etwa zugesandten freundlichen Glückwünsche verbindlich dankend, bitte ich von denselben absehen zu wollen. Julius von Ripper.

Choleraepidemie erloschen. Ungarn sowie Kroazien-Slavonien wurden amtlich cholerafrei erklärt. Umlandsverbote in diese Gegenden sind daher aufgehoben.

Stellen für Vertikalfisten bei der österreichisch-ungarischen Bank. Anlässlich der Verlängerung des Vertrages mit der österreichisch-ungarischen Bank wird daselbe von nun an Dienststellen für Untereffiziere mit Vertikalfisten reservieren.

Militär-Veteranen-Reichsbund. Bekanntlich erstreckt sich im Sinne des Bundesstatutes, § 2, die Bundeszugehörigkeit auf alle Körperpersonen, welche einen militärischen Charakter, beziehungsweise militärische Aufgaben tragen, ohne Rücksicht, ob die Mitglieder

dieser Körperchaften der Landsturmpflicht unterliegen oder nicht und gleichviel, ob sie in der bewaffneten Macht gedient oder nicht gedient haben. Ausgenommen sind nur jene Mitglieder, welche vor dem Jahre 1886 in landsturmpflichtige Körperchaften eingetragen sind und die persönlich nicht mehr der Landsturmpflicht unterliegen. Es sind daher auch die Veteranen- und Kriegervereine als landsturmpflichtige Körperchaften aufzufassen. Das Reichsbundespräsidium macht daher die Vereine aufmerksam, bis spätestens Ende Jänner l. J. das vorgeschriebene Verzeichnis der landsturmpflichtigen Mitglieder in zwei Exemplaren dem vorgesetzten Landsturmbezirkskommando einzusenden.



Das Unterseebootunglück im Kieler Hafen. Die deutsche Kriegsmarine ist am Dienstag von einem Unglück betroffen worden, indem eines ihrer Unterseeboote „U III“ gesunken ist. Aus welchen Gründen das Boot untergegangen ist, wird die Untersuchung feststellen. 27 Mann der Besatzung konnten durch das Kanzenrohr gerettet werden, während die Bergung der anderen drei Personen, die sich in dem Turm befanden, erst nach längerer Zeit bewerkstelligt werden konnte. Das Boot mußte unter Zuhilfenahme des großen Kieler Krafttrahns an die Oberfläche gezogen werden. Leider befand sich das eigens zum Heben der Unterseeboote erbaute Schiff im Dock und konnte deshalb bei dem großen Unterseebootunfall nicht in Verwendung treten. Auf unserer Karte ist die Unglücksstelle im Kieler Hafen gekennzeichnet.

Vermischtes.

Die Zweimillionenstadt Wien. Die Rohbilanz der Volkszählung in Wien ist bereits verlaublich worden. Wien hat nach dieser vorläufigen Rohzählung am 31. Dezember 1910 2.004.291 und mit den 26.543 aktiven Militärpersonen zusammen 2.030.834 Einwohner gehabt. Der meistbevölkerte Bezirk ist Dttakring mit 177.264 Einwohner, es folgen Leopoldstadt mit 167.158, Landstraße mit 157.318 und Favoriten mit 152.639 Einwohnern. Die kleinste Einwohnerzahl weist Fünfhaus mit 43.834 auf. Den stärksten Bevölkerungszuwachs seit 1910 hatte Hiebing mit 54.411, während die Innere Stadt 5710 Einwohner weniger aufweist als vor 10 Jahren. Nachstehend die Bevölkerungsziffer der einzelnen Bezirke: 1. Bezirk 52.793 (1910 53.503), 2. Bezirk 167.158 (144.365), 3. Bezirk 157.318 (138.094), 4. Bezirk 63.098 (59.996), 5. Bezirk 104.174 (106.647), 6. Bezirk 64.147 (61.747), 7. Bezirk 73.699 (69.162), 8. Bezirk 53.746 (50.897), 9. Bezirk 105.355 (94.582), 10. Bezirk 152.639 (127.626), 11. Bezirk 47.471 (37.075), 12. Bezirk 104.905 (75.102), 13. Bezirk 118.975 (64.564), 14. Bezirk 95.905 (80.989), 15. Bezirk 43.834 (45.380), 16. Bezirk 177.264 (148.652), 17. Bezirk 103.031 (90.410), 18. Bezirk 89.009 (85.797), 19. Bezirk 51.197 (37.302), 20. Bezirk 101.249 (71.445), 21. Bezirk 77.314. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt somit seit der letzten Völkzählung im Jahre 1900 355.877 Personen, d. i. 17 v. H. der Gesamtbevölkerung. Die letzte Vorausberechnung für Wien gelangte zur Ziffer von 2.130.320, wonach zu einer Zahl, die von jener, wie sie sich aus der Volkszählung ergibt, um rund 100.000 zu hoch gegriffen ist.

Weiteres von der Volkszählung. (Bei der Wiener Volkszählung) fehlte es natürlich nicht an heiteren Angaben. Ein Antiker beantwortete die Frage „Kann Lesen und Schreiben?“ mit der Bemerkung „Kann gar nichts.“ Ein Ehepaar schrieb unter das Wort Haushaltungsvorstand „Volksfuchel.“ Ein Chauffeur gab als Beruf an „Schäfer.“ In einer Hausbesorgerwohnung zählte ein Revisor die angegebenen Wohn-

räume einer Partei und fragte schließlich: „Ist in Summa vier Wohnräume?“ worauf die Partei antwortete: „Bitt' schön, auch im Winter.“ Ein Mann gab im Angebotgen als Stellung im Hauptberuf an „Portefix.“ Der Revisor schüttelte den Kopf und fragte den Mann: „Was soll das heißen?“ — „No, ich bin dort in Arbeit!“ Nach längerem Fragen kam endlich heraus, daß der Mann bei Portois & Fig in Arbeit steht. — Zu den Zählbogen in Czernowitz finden sich folgende Entregungen: Ein unglücklicher Schwann schreibt unter Familienverhältnis: „ein gerichtlich geschiedenes Opfer des § 123 des B.-G.-B.“ Von der Gleichgültigkeit, mit der manche Leute die vitalsten und dringendsten nationalen Bestrebungen durch Angabe der Nationalität behandeln, zeigt die Entregung „beliebig“ in der Rubrik Umgangssprache. Eine Witwe schreibt unter der Stellung zum Hauptberuf „wilde Gattin“. Dient das Haus nur zum Wohnen? lautet die Frage im Volkszählungsbogen; die Antwort lautet „ja, ein Stall, ein Schweinestall.“ Ein Materialist erwidert auf die Frage: Aus welchem Grunde steht die Wohnung zur Verfügung des Wohnungsinhabers „aus materiellen Gründen.“ Ein Landwirt gibt unter Hauptberuf „Gemüse“ an, während ein simpler Stadtbewohner „Einwohner“ schreibt. Ein Vorstädler findet für seinen Sohn den Beruf „Kind“ und schreibt unter Umgangssprache „wahrheitsgemäß jüdisch, da aber unzulässig, schreibe ich deutsch, was aber ganz unwarhaft ist.“ Ein Privatier antwortet auf die Frage Beschäftigung ganz prompt „zu Haus.“ Von Selbstbewußtsein zeigt die Beantwortung der Rubrik Umgangssprache „jüdisch, brauche keine Belehrung.“ Voll Humor ist die Angabe „Nachwächter“ unter Hauptberuf und „Tagelöhner“ unter Stellung im Hauptberuf. Ein seit längerer Zeit an einer geheimen Krankheit Leidender gibt unter Hauptberuf „Nachdienst“ an, während er unter Stellung im Hauptberuf „Piege zu Bett“ angibt.

Der kleinste Lenkballon der Welt. Der 27 Jahre alte schwedische Ingenieur Forjmann ist der Erfinder eines lenkbaren Ballons, den er den kleinsten der Welt nennt und für den sich die russische Militärbehörde interessiert. Forjmann, der sich sein Luftschiff als Aufklärungs- und Transportmittel denkt, war mit dessen Bau schon in Rußland beschäftigt. Da aber die Bedingungen für die Vollendung des Ballons für ihn in Deutschland besser gegeben waren, baute und vollendete er ihn in der Ballonfabrik Niedinger in Gersthofen bei Augsburg. Der Lenkballon gehört dem unsterksten System an, ist 37 Meter lang, hat 6 Meter größten Durchmesser und einen Rauminhalt von 800 Kubikmeter. Der Erfinder hatte zuerst einen solchen von 600 Kubikmeter vorgezehen, mußte aber dann infolge der russischen Anforderungen auf 800 Kubikmeter gehen. Das Gesamtgewicht beträgt 450 Kilogramm und ist im Verhältnis zu den Hüllendimensionen noch so klein, daß eine Leuchtgasfüllung genügt, um das Luftschiff mit einem Mann in Bewegung zu setzen. Der Ballon sollte von der Wasserstofffüllung unabhängig sein, da Wasserstoff schwer und nur an einzelnen Orten zu beschaffen ist. Ebenso soll er nicht auf Luftschiffen angewiesen sein. Die Gondel bildet ein aus papierdünnen Stahlrohren hergestellter Rahmen, sie hat ein Gewicht von nur 17 Kilogramm und befindet sich während des Betriebes im Vakuum des Propellers, weshalb sie keinen Luftwiderstand verursacht. Den Motor, der 24 Pferdekräfte bei 38 Kilogramm besitzt, baute Forjmann selbst. Das Luftschiff soll eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 12 Sekundenmeter leisten, die sich bis 14 Sekundenmeter steigern läßt. Ferner soll es 2000 Meter Höhe überschreiten und Temperaturerwartungen des Traggas von + 60 Grad bis — 10 Grad Celsius überwinden können. Der Erfinder glaubt, daß sein Ballon mit einer Flugdauer von zehn Stunden allen Anforderungen gerecht werden wird. Der Ballon, den Forjmann für einen der sichersten existierenden Lenkballons hält, kommt auf 25.000 Mark zu stehen. Für Sportzwecke können noch kleinere für 15.000 Mark hergestellt werden.

Entsetzlicher Unfall eines Offiziers. Einem grauenhaften Unfall ist der Leutnant Aschmann des Feldjägerbataillons Nr. 8 bei einer Eisfahrt zum Opfer gefallen. Auf der Genußhöhe bei Willach wurde er von einer schlafenden Rannschafst in nahezu erschöpftem Zustande aufgefunden. Er lag fast bewußtlos im Schnee, der Kopf hatte den unglücklichen förmlich gepreßt; er war durch den Körper durch und durch getrieben. Trotz der großen Schmerzen konnte Aschmann sich von den Eiern entledigen, während es erst der Mannschaf gelang, ihn vom Stode zu befreien. Sie unterband auch die starken Blutungen und brachte den Schwerverletzten auf einem Schlitten in das Marodenhaus. Die

das Unheil gelitten ist, es nicht eingestart.

Das Brigantennwesen in Italien. In der Umgegend von Ravenna wurden in den letzten 14 Tagen vier Postämter nächtlich erbrochen und um hohe Beträge beraubt. Gleiche Einbruchdiebstähle wurden im Gemeindehause von Forli verübt und beim Steuerheber von Fossignano. Auf der Straße von Bagnocello nach Ravenna wurde der reiche Geschäftsmann Duce ausgebländert und bei der Heimkehr von S. Alberto, wo er 1000 Lire für den Bau eines sozialistischen Volkshauses erhoben, wurde der Gewerkschaftssekretär Bertoluzzi überfallen und dieser Summe und anderen Bargeldes beraubt.

Die ausgebotene Braut. Von einem merkwürdigen Vorkommnis wird aus Genf berichtet. Ein junges verheiratetes Paar in einer kleinen Stadt der Schweiz kam überein, sich wieder zu trennen, doch stellte das Mädchen die Bedingung, daß der Bräutigam einen Erbschaftsmann für sich finden sollte. Dieser erzählte nun seinen Freunden, er wolle dem, der statt seiner die Braut heiräth, 500 Franken zahlen. Es erbot sich auch sofort einer von den jungen Männern, das arme, aber hübsche Mädchen zu ehelichen, wenn er 750 Franken von dem zurücktretenden Bräutigam bekomme. Bald darauf meldete sich ein anderer Bewerber, der nur 300 Franken beanspruchte, da ihm das Mädchen sehr gefiel. Dieses unerwartete Angebot ließ den die Braut anbietenden Mann auf die Vermutung kommen, daß er sich auch ohne Geldopfer werde freimachen können. Und so wartet er die weitere Entwicklung der Sache ab. Vielleicht findet sich gar jemand, der ihm noch eine größere Summe für die Erbschaft auszahlt. Das junge Mädchen selber sieht in aller Seelenruhe dem Auszug der seltenen Angelegenheit entgegen.

Eine Auskunftsstelle für Kälte-Industrie. Der österreichische Verein für Kälte-Industrie, dessen vornehmste Aufgabe in der Förderung und Verbreitung der Anwendung der künstlichen Kälte in allen Zweigen der Industrie, des Gewerbes und des Handels besteht, hat den Beschluß gefaßt, sowohl für seine Mitglieder als auch für alle Interessenten eine Auskunftsstelle zu errichten, in welcher alle Anfragen, welche bezüglich kälte-technischer Fragen an den Verein resp. an die Auskunftsstelle gerichtet werden, sachgemäß und vollständig kostenfrei zur Erledigung gelangen. Es werden für Reflektanten auf Kühlanlagen alle österreichischen Bezugsquellen und Spezialfabriken auf Verlangen bekanntgegeben, ebenso werden die für eine Neueinführung der Kühlung in einem Bezugsgebiet etwa erforderlichen Verträge angelegt resp. einer zu gründenden Versuchstation für Kälte-Industrie überwiehen. Auch über wissenschaftliche Fragen, Literaturschwäche u. werden durch Fachmänner Auskünfte erteilt. Beurteilungen über die einzelnen Systeme von Kühlmaschinen, ebenso Prüfung von Projekten und Kostenvoranschlägen, Durchführung etwa gewünschter Leistungs- und Garantieverträge werden von der Auskunftsstelle nicht übernommen, sondern zu diesem Zwecke geeignete Sachverständige nominiert, welche solche Arbeiten im eigenen Wirkungskreise und auf eigene Verantwortung zu erledigen hätten. Ebenso wird die Auskunftsstelle über Wunsch von Behörden sachverständige Gutachten ausarbeiten, eventuell über Aufforderung von Behörden und Privaten als Schiedsgericht fungieren. Nach Zulassung wird die Auskunftsstelle alle auf den Export österreichischer Kühlanlagen gerichteten Bestrebungen fördern und sich zu diesem Zwecke mit den politischen Behörden, Handelskammern u. in Verbindung setzen, um über auswärtige Lieferungen rechtzeitig informiert zu sein und diese Informationen sämtlichen österreichischen Spezialfabriken zur Verfügung stellen. Als Sitz der Auskunftsstelle wurde provisorisch die Redaktion der Vereinszeitschrift, Wien, VI., Baumgraben-gasse 25, bestimmt, wohin alle Anfragen zu richten sind, welche durch das Komitee, bestehend aus dem Obmann, den beiden Obmannstellvertretern und dem Schriftführer des Vereines erledigt werden.

Ueberraschende Neuheiten für die Hausfrau sowie Damenschneiderinnen enthält das soeben erschienene Heft 4 des großen Pariser Modesalvums „Cine“. Diese (von dem durch seine zahlreichen tonangebenden Modedesigner bestens bekannten Mode-Verlag „Le Grand Chic“, Wien, XVIII., Wint-hauer-gasse 17 herausgegebene Moderevue enthält auf mehr als 80 Seiten in Groß-Quart-format über 1000 Modelle der neuesten Damen- und Kinder- u. sowie Häufelkonfektion und Damenputz-Gegenstände für die kommende Herbst- und Winterzeit. Jura 250 der Modelle sind in Fortendruck ausgeführt. In allen Modellen liefert der Verlag verhältnismäßig Schnittpapier, wodurch jeder Dame Gelegenheit geboten ist, eine tadello-

Modo anzufertigen, welche von dem ganz nicht zu wünschenden Stoffe ist. Das kostet nur 2 Kronen (170 Mark) der Preis in Anbetracht der Reichhaltigkeit des beliebten Moderevue's gewiß angemessen bezeichnet werden kann. Bestellen werden durch den Verlag, wie auch den Buchhandel angenommen.

Drahtnachrichten.

Österreichisches Abgeordnetenhau-
W i e n, 20. Jänner. In fortgesetzter Sitzung des Budgets bittet Finanzminister Kieffer um Nachsicht, daß er nicht eintreten auf die Forderung des Staatsvorwandes unter Reflektion auf die bisherigen Einträge, da er zu kurze Zeit im Amt ist, sich genügend eingehend mit dem Staatshaushalt beschäftigen zu können. Der Minister betont als dringendste Aufgabe, den wendungsprozess des Staatshaushalts welcher ein höchst unangenehmes finanzielles Ergebnis zur Folge habe, möglichst zu überwinden, und spricht die Überzeugung aus, daß der Eisenbahnminister alles ansetzen werde, um dieses Ziel zu erreichen. Ueberzeugung, daß die Finanzverwaltung die wichtigsten ihrer harrnden Aufgaben, denen der Minister insbesondere die Erhaltung der Landesfinanzen hervorhebt, durch neue Einnahmsquellen nicht gerecht machen könne, wird allgemein geteilt. Der Minister behält sich vor, nach gründlicher Prüfung dem Staatshaushalt bestehende Defizite sowie der heranziehenden Quellen, nach Verhandlung mit den Parteien unter Berücksichtigung der Entwicklungsbedingungen der Volkswirtschaft und unter gerechter Verteilung der Lasten auf die einzelnen Schichten der Bevölkerung nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit sowie unter Rücksichtnahme auf die Notwendigkeit der Befriedigung der steigenden Bedürfnisse der Länder sich darüber auszusprechen, inwieweit der Minister die vorliegenden Entwürfe der früheren Regierung hinsichtlich der Erschließung neuer Einnahmsquellen anerkennen in der Lage ist.

Was die Frage der Sparbarkeit anbelangt, genüge es nicht, daß der Finanzminister es müsse das Bewußtsein von dieser unabweisbaren Notwendigkeit auch alle jene durchbringen, die von ihm Mittel für ihre Bedürfnisse verlangen. Denn auch für den Staatsbetrieb gilt wie für die einzelnen Staatsbürger das Prinzip, daß jeder Aufwand seine Kostendeckung erfordere.

Der Minister bittet schließlich um möglichst beschleunigte Erledigung des Budgets.

Der neue Statthalter von Böhmen.
P r a g, 20. Jänner. Statthalter Graf Zbuz ist heute früh im Statthalterei-gebäude erschienen und hat die Leitung der Statthalterei übernommen.

Der neue Bischof von Triest.
W i e n, 20. Jänner. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht: Der Kaiser hat mit k. k. Entschluß vom 21. Dezember 1910 den Domherrn und Direktor des Knabenstiftes in Laibach, Andreas Kerlan, zum Bischof von Triest-Eparchie allernädigt zu ernennen geruht.

Ungarischer Ministerrat.
B u d a p e s t, 20. Jänner. Am 1/2 12 Uhr vormittags trat im Abgeordnetenhause unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten ein Ministerrat zusammen, an welchem sämtliche Mitglieder mit Ausnahme des Gesundheitsministers teilnahmen. Es wurden laufende Angelegenheiten sowie die Frage der Reform der Verfassungspraxis besprochen. Der Ministerrat dauerte bis 1 Uhr mittags.

Ungarische Abgeordnetenhau-
B u d a p e s t, 20. Jänner. Das Haus hat die Generaldebatte über die Landvorlage fortgesetzt. Abg. Keszler Polanyi unterbreitet eine Motion, wonach die Etablierung der ungarischen Sprache als Geschäftsprache den ungarischen Staatsbürgern sein Recht (Beifall links).

Abg. Pantos (Arbeitspartei) führt aus, solange die gemeinsame Bank die Kreditbedürfnisse Ungarns gut und billig befriedigt, sind wir nicht geneigt, die gemeinsame Bank gegen eine eventuell weniger gut funktionierende selbständige Bank auszutauschen. (Zustimmung rechts).

Die Bevölkerung der Reichslände.
S a r a j e v o, 20. Jänner. Nach dem provisorischen Ergebnisse der Volkszählung beträgt die Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina 1.893.683 Personen. Der Zuwachs seit dem Jahre 1895 beträgt 325.591 gleich 20,73 Prozent.

Bauwesen.

Wien, 20. Jänner. Zu der heute abgegangenen Sitzung des Generalrates der österreichisch-ungarischen Bank wurde der der Generalversammlung vorzulegende Bericht angenommen. Von einer Aenderung des Jahreswerts wurde Abstand genommen. Sonst lauten Gegenstände der laufenden Verwaltung zur Erledigung.

Wien, 20. Jänner. Auf Grund der Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung hat die allgemeine Depotbank eine Vergrößerung ihres Aktienkapitals von 20 auf 40 Millionen Kronen vorgenommen. Von diesem Zwecke neu ausgegebenen 15 000 Aktien wurden 7800 von mehreren Firmen mit einer dreijährigen Sperrfrist übernommen und der Rest den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

Wien, 20. Jänner. Blättermeldungen zufolge verhandelt die Unionbank mit den verlegten Elektrizitätsgesellschaften wegen Abgabe einzelner Elektrizitätswerke und einiger Werke, die von der Elektrizitätsabteilung der Unionbank verwaltet werden.

Schiffsbrand in Budapest.

Budapest, 20. Jänner. In der Mitternacht der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft entstand gestern nacht auf dem Dampfer „Fris“ ein Brand, der das modern eingerichtete Fahrzeug fast vollständig zerstörte. Der Brandherd wurde die Gefahr dadurch, daß der Brandherd sich inmitten einer großen Anzahl von Fahrzeugen, Remorques und Schuppen, die einen kolossalen Wert repräsentieren und auch große Warenvorräte enthalten, befindet. Fast sämtliche Budapest-Fahrer vereinigten sich, um des gefährlichen Brandes, der einen prächtigen Anblick bot, Herr zu werden. Dank der zur Verfügung stehenden Wassermengen gelang es auch, den Brand auf das brennende Schiff zu konzentrieren und die gefährlichen Fahrzeuge durch Entladung aus dem Hafen außer Gefahr zu setzen. Das Schiff „Fris“ selbst dürfte verloren sein.

Der neue Sprecher des nordamerikanischen Kongresses.

Washington, 20. Jänner. Cham Clark ist in einer gestern abgehaltenen demokratischen Versammlung zum Sprecher für den nächsten Kongreß designiert worden.

Neue Riesenflugschiffe.

Santiago de Chile, 20. Jänner. Die Regierung beabsichtigt, im April in London und Washington die Lieferung von zwei Riesenflugschiffen zu je 25.000 Tonnen zu veranlassen, die mit 13-zölligen Geschützen besetzt werden sollen.

Nordamerika und Kanada.

London, 20. Jänner. Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington ist der Freigehandlungsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada gestern abends abgeschlossen worden.

Türkische Schiffsäufe in Deutschland.

Bremerhaven, 20. Jänner. Eine Kommission, bestehend aus sechs türkischen Offizieren, ist hier eingetroffen, um unter Führung eines Vertreters des Norddeutschen Lloyd fünf Lloyd-Dampfer zu besichtigen. Es besteht die Absicht, mehrere dieser Dampfer als Transportfahrzeuge für die Türkei anzukaufen.

Französische Kammer.

Paris, 20. Jänner. Im Laufe der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern betont Dep. Baillout die dringende Notwendigkeit von Maßregeln, wodurch das Land gegen Einschleppung der Cholera geschützt wird, und bittet die Regierung, die Initiative behufs Zusammentritt einer internationalen Sanitätskonferenz zur Organisation von prophylaktischen Maßnahmen zu ergreifen.

Ministerpräsident Briand antwortete, der Zusammentritt einer internationalen Konferenz für Hygiene ist längst beschlossen worden.

In Erwiderung auf eine Anfrage bezüglich der Unruhen in der Champagne legt Ministerpräsident Briand dar, die Regierung habe den Weinbauern in der Champagne Unterstützung und Steuerbefreiungen bewilligt. Wir unterdrücken strenge jedes betrügerische Vorgehen. Die Weinbauern dürfen sich jedoch nicht die Sympathien durch Sabotagehandlungen entfremden.

Vom wirtschaftlichen Kampflager.

Spernay, 20. Jänner. Der Versammlung der Winzer in Ventuill wählte auch der Präfekt bei, der die Versammlung ermahnte Ruhe und Ordnung zu erhalten. Die Versammlung nahm gemäß dem Wunsch des Präfekten eine Tagesordnung an, in der es heißt, daß die Winzer sich verpflichten, sich jeder Art von Sabotage zu enthalten, indem sie darauf rechnen, daß die Regierung

ihre Forderungen eheabig erfüllt werden. Die Nacht verlief in der ganzen Gegend vollkommen ruhig.

London, 20. Jänner. Die Vertreter der Londoner Druckereiverbindungen haben beschlossen, am 24. d. M. in den Ausstand zu treten, falls die Arbeitgeber nicht eine 48stündige Arbeitszeit in der Woche bewilligen.

Türkei.

Alexandria, 19. Jänner. Man glaubt hat den Krieg gegen die Türkei erklärt und bewaffnete Expeditionen nach allen Richtungen in die Berg- und Ebenen entsendet. Scheich Bonitscha hat sich den Jabsia angeschlossen. Die Araber haben die telegraphischen Verbindungen durch Zerschneiden der Drähte zerstört. Die Straße zwischen Hodeida und Sanaa ist gefährdet. Die Post, die schon vor zwölf Tagen von Hodeida nach Sanaa abgegangen ist, hat Sanaa noch nicht erreicht. Allgemein wird eine Erhebung der ganzen Provinz erwartet. Die Behörden haben die Regierung in Konstantinopel telegraphisch um Verstärkungen angefordert. Der Präsident Idris hat die Offensiv gegen die türkischen Truppen ergriffen. Die Hauptstadt des Distriktes Assyr ist seit Anfang Dezember belagert. Der Gouverneur ist samt einer starken Garnison darin eingeschlossen.

Konstantinopel, 20. Jänner. Die „Turquie“ erfährt, daß der am 15. d. M. begonnene Kampf mit den Rebellen bei Goha in der Provinz noch fortbauerte. Da die Truppen Artillerie verwendeten, sei Hoffnung vorhanden, daß die Rebellen zurückgeworfen werden würden. Die Truppen haben 80 Tote und ebensoviel Verwundete. Die Verluste der Rebellen sollen sehr groß sein. Dem „Jksam“ zufolge beabsichtigt die Regierung, außer den 30 Bataillonen nötigenfalls noch andere Truppen nach dem Yemen zu senden.

Die Konstitution in China.

Peking, 19. Jänner. Das vom Reichsausschuß vorgelegte konstitutionelle Programm ist von der Regierung redigiert und abgeändert worden. Das abgeänderte Programm sieht für das laufende Jahr nach chinesischer Zeitrechnung die Veröffentlichung des Verfassungsentwurfs vor für die Bildung des Reichsrates und für die Ernennung eines beratenden Komitees, das aus den gegenwärtigen Mitgliedern des großen Rates unter dem Vorsitz des Prinzen Tingling bestehen soll. Gegen Ende dieses Jahres sollen diese Veränderungen in Kraft treten, ein Handels- und ein Strafgesetz erlassen und ein Geheimrat eingesetzt werden. Im Jahre 1912 soll ein Parlamentsbudget aufgestellt und Bestimmungen für die Wahlen erlassen werden, denen dann im Jahre 1-13 die Bildung des Parlaments folgen soll.

Der Anarchistenprozess in Tokio.

Tokio, 19. Jänner. Von den 24 Anarchisten, die beschuldigt waren, dem Kaiser nach dem Leben zu trachten, wurden heute 24 Angeklagte zum Tode verurteilt und zwei Angeklagte zu acht bzw. elf Jahren Gefängnis verurteilt.

Tokio, 19. Jänner. Für 12 von den 24 verurteilten Anarchisten ist die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängnis umgewandelt worden. Kotoh und die unter den Verurteilten befindliche Frau sollen hingerichtet werden.

Paris, 20. Jänner. Aus Tokio wird telegraphiert: Nach der Verteilung des Urteils erhob sich der Hauptangeklagte Dr. Kotoh, hielt die Arme empor und rief: „Es lebe die Anarchie!“ Alle Verurteilten nahmen das Todesurteil mit einem Lächeln entgegen. Die Gattin Dr. Kotohs erhob sich, wendete sich an das Auditorium und rief: „Wir bitten euch alle um Verzeihung!“ Dr. Kotoh stammt von protestantischen Eltern ab. Er blieb auch Protestant nach seiner Rückkehr aus Paris, wo er seine Ausbildung genossen hatte, um sich durch den ihm von den Missionären zuteil gewordenen Schuß vor der Wehr für der japanischen Polizei zu bewahren.

Die Pest in der Mandschurie.

Petersburg, 20. Jänner. In einer Vorstadt von Chardin sind am 17. d. M. allein 240 Personen an der Pest gestorben. Die Leichen können nicht rechtzeitig beigesetzt werden. Ein Chinese übernahm die Leichen gegen Entgelt zur Aufbewahrung. Der Preis beträgt 40 Kronen für jede Leiche. Die chinesischen Behörden wollen das Archiv und Amtsstol von der Vorstadt nach Chardin überführen. Der deutsche Konsul in Chardin hat die deutschen Staatsangehörigen zur strengen Befolgung der Befreiungsmaßregeln aufgefordert.

Apotheken-Inspektion: Ricci, Viale Carrara.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Jänner 1911.

Allgemeine Uebersicht:

In der Druckverteilung ist seit gestern keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. In der Monarchie mit Ausnahme des Südsüdlichen Binde, ziemlich wärmer; an der Adria weiter, ruhig, größtenteils wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer meist heiteren, ruhigen Wetters, nachts kälter, sonst keine wesentliche Wärmeänderung gegen den Vortag.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.7

2 „ nachm. 768.4

Temperatur um 7 „ morgens + 5.2

2 „ nachm. + 13.8

Regenüberfluß für Pola: 25 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.4

Ansgesicht um 2 Uhr 45 nachmittags

Die Goldinsel.

Seemann von Clark Kallie

Nachdruck verboten

„Alles drängte sich um mich. Eine leuchtende Stelle entstand und jeder suchte sie am besten sehen zu können.“

„Was bedeuten alle diese Zeichen?“ fragte Lujh

„Mir war die Reize wie zugeschnitten, denn die Erklärung der Stütze in Verbindung mit den Leuten verleierte Schrittschritten mußte die Ueberzeugung der Leute von dem wirklichen Vorhandensein des Schatzes nunmehr fest und fest machen. Aber mit Ausbietung aller Willenskraft vermochte ich meine erregten Nerven soweit zu beherrschen, daß meine Stimme nicht zitterte, indem ich — mit dem Finger auf alle Reize und sonstigen Zeichen troppend die einzelnen Erklärungen gab. Als ich fertig war, konnte ich mich aber doch nicht enthalten, noch einmal zu wiederholen.“

„Ich habe euch nun alles ehrlich gesagt, wie es mir der Kapitän als großes Geheimnis offenbarte. Aber, so war mir Gott helfe, ich glaube kein Wort von der ganzen Geschichte. Mag die Insel vielleicht bestehen, alles andere ist für mich eine Fabel — eine Anekdote der krankhaften Phantasie eines Wahnsinnigen.“

„Schon gut, schon gut unterbrech mich der Zimmermann ungeduldig. Mögen Sie schwören und sagen, was Sie wollen, wir wissen, was wir wissen, und halten uns an die schriftlichen Beweise. Und nun, nun, auf eure Plätze, damit ich dem Herrn sage, was wir beschlossen haben.“

Als die Leute wieder saßen, begann er:

„Wir sind jetzt wieder ohne Kapitän, und wenn die Welt auch nicht unser ist, wollen wir sie doch benutzen. Wir wollen keinen Haub begehen, und wenn wir das Gold haben, werden wir Schiff und Ladung ehrlich abliefern, denn dann sind wir armacht Leute fürs Leben. Sie Herr Kapitan, vertreiben die Navigation, ohne Sie können wir nichts anfangen. Es ist überflüssig, davon zu reden, an Ihrer Stelle einen anderen einzuschiffen, denn das könnte nur dadurch geschehen, daß wir ein Schiff anpreisen oder einen Hafen anlaufen. So dumm sind wir aber nicht. Das Geheimnis ist einzig und allein unser und soll's bleiben. Wir sind gekommen, jede Verbindung, die Sie stellen, zu erwägen und Ihnen den Anteil zu gewähren, den Sie fordern werden. Sie sollen Kapitän sein und als solcher behandelt werden. Sie und die Dame werden ungehindert in diesem Teil des Schiffes wohnen. Sie sollen an uns eine willige, dem Verträge getreue Mannschaft finden, solange

auch Sie Ihren Teil des Vermögens gerecht erfüllen. Das Geld, das Sie erhalten, wird Sie, so vornehm Sie auch sein mögen, für Mühe und Zeitverlust entschädigen. Diese Bark verliert das Segel, und weder Sie noch ich werden sie schonen, denn wir haben Geld, und keinem von uns kann die Meile rasch genug erden. Schreiben Sie alles auf, was ich gesagt habe, und wir werden unter Handzeichen darunter liegen. Mit Schiffe darf natürlich nicht gesprochen werden. Alles wird gut gehen, wenn Sie redlich handeln.“

Das letzte sagte er mit einem beinahe deckenden Nachdruck. Dann fragte er:

„No, war's so richtig, Jungens?“

„Nichtig, ganz richtig, alles, wie es sein soll, kann es von aller Lippen.“

„Gut, und jetzt Ihre Antwort, Herr.“

„Ich bedarf Ihnen zum Überlegen, erwiderte ich langsam.“

„Die sollen Sie haben. Bis wann wollen Sie sein?“

„Bis zu Mittag.“

„Zugestanden. So war alles abgemacht.“

„Aber werden Sie nicht die Karte be-“

„Lassen Sie. Und nun kommt, Leute, fängt er an zu sagen, wir haben hier nicht weiter zu tun.“

„Und gleich darauf war ich allein.“

28.

„Ich übernehme die Führung des Schiffes.“

„Ganz genommen von dem mir gestellten Anwesen suchte ich Klarheit über meine Lage zu gewinnen. Mein Kopf warbete mir. Ich sah die den Entschluß, bald gehen. Was ich eben noch für das Richtige gehalten, verwarf ich schon wieder im nächsten Augenblick. Endlich, nach einer halben Stunde war ich mit mir einig und ging zu meiner Gefährtin.“

„Sie sind ja eine Ewigkeit geblieben, tief ste mir entgegen. Was für Nachrichten bringen Sie?“

„Wenig erfreuliche, erwiderte ich niedergeschlagen. Wenn es Ihnen recht ist, gehen wir nach der Rajah, dort werde ich Ihnen alles erzählen.“

„Sie jätete mir, und dicht neben ihr stehend, machte ich sie mit allen Einzelheiten der Verhandlung bekannt. Das Ende vom Liede also ist, ich sah, daß ich das Schiff nach der Insel führen soll.“

„Na, davon kann natürlich keine Rede sein, ich ist, der Kopf gebietend aufwerfend, nachdem sie mich bisher ohne jede Unterbrechung angehört hatte.“

„Guter Gott, entsetzte ich ist. Ich muß mich der Verantwortung fügen und das Schiff nach dem südlichen Vorfall bringen.“

„Sie haben wohl den Verstand verloren?“

„Kreidete ich aufspringend. So etwas! — Mich nach dem südlichen Vorfall nicht schrecken zu lassen! — Ich kann nur annehmen, daß Sie krank sind!“



Telephon 160

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Täglich frische

Falchingskrapfen

und Indianerkrapfen.



DANKSAGUNG.

Tief gerührt durch sehr zahlreiche Beweise so liebevoller Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten und unvergeßlichen Tante, Schwester und Schwägerin, der Frau

Eufemia Bobor von Hajnik

geb. Fabro

k. u. k. Stabsarztenwitwe

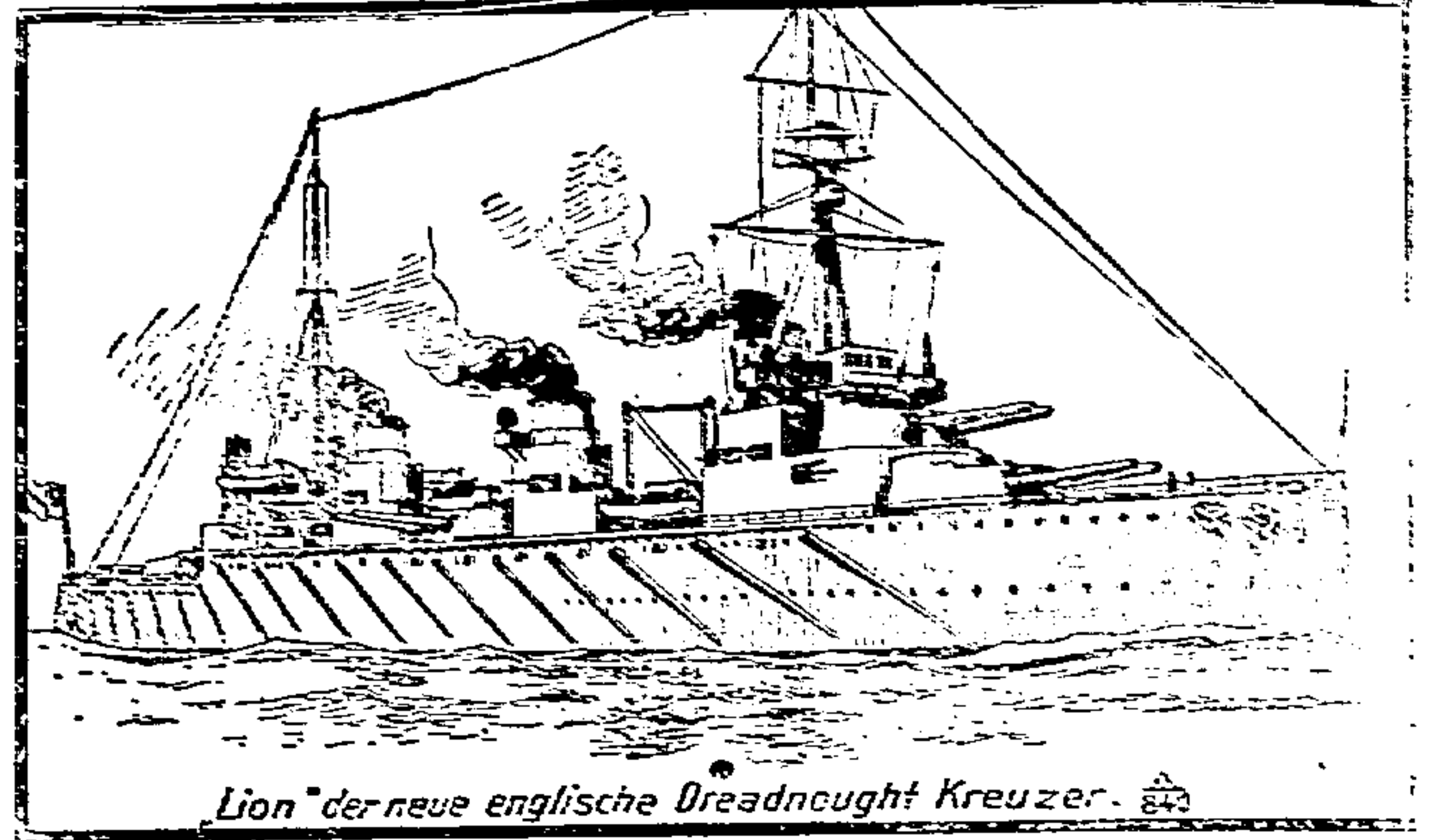
sowie durch die zahlreiche ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse der teuren Verstorbenen, sprechen wir unseren tiefsten und wärmsten Dank aus.

POLA, 20. Jänner 1911.

Familien Casalotti-Fabro.



S. Beres. Graf F. Königsegg. Fiescher. J. Madarassy.



Lion der neue englische Dreadnought Kreuzer.

Für die Ballaison
Preis am Lager
Pariser Chic, Wiener Chic, La mode
parisienne, Wiener Mode 2c. 2c.
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Lebhaber! Ich bringe hiemit dem p. l. Publikum zur
Kenntnis, daß ich die bestrenommierte
Kadunje-Lebhaber täglich frisch am Lager habe. Preis
per Kilogramm Kronen 3.60. Milchgeschäft Bratoz,
Via Campomarzio. 103

Handellen mit schöner Färbung in beliebiger Größe,
als auch ganze Handbros billig zu vergeben.
Rudolf Tausch, Wannenplatz, Via Regina Nr. 13,
2. Stod. 26

Beste Bedienung wird gesucht für den ganzen
Tag. Vorstellen nur nach-
mittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 128

Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern und
Küche, in der Umgebung der Marinela-
ferne, sucht kinderloses Ehepaar. Gesl. Anträge an
die Administration. 134

Ein junges Pferd samt Wagen ist preiswürdig zu
verkaufen. Wo, sagt die Admini-
stration. 135

Weibwäberin sucht Arbeit; Fleischanfertigung, Aus-
bessern und Sticken. Gesl. Anträge
unter „Weibwäberin“ an die Administration. 132

Küchen wird gesundes tüchtiges Mädchen für alles,
welches Deutsch spricht. Lohn 24 Kronen.
Anfragen bei der Administration. 136

Grammophonplatten-Canté gesucht. Besten nur
wirklich erhaltene Platten.
Tausch jedoch auch gegen billigere Platten,
falls hübsche Stücke. Adresse in der Administration. 42

Verloren wurde bei der Trambahnhaltestelle in Po-
licarpo ein Gebetbuch. Abzugeben gegen
Belohnung Felicecarpo 203, parterre. 137

Möblieres Zimmer sofort zu vermieten. Via Giovia
Nr. 15, 2. Stod rechts (Haus
Rajala). 139

Zu verkaufen: 3 Säfen, 2 Tische, 2 Betten, 1 Sofa,
1 Schreibtisch und 1 Divan. Via
Bernabelli 28, parterre. 133

Wohnung, hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern,
Kabinett, Küche (alles parkettiert), mit
Dien, Gas, Wasser, Hof- und Gemüsegarten am Monte
Cane sofort zu vermieten. Kaufkraft Via Barbacani 17,
1. Stod. 138

**Der japanisch-russische Seekrieg
1904/1905.** Amtliche Darstellung
des japanischen Admiralsstabes. I. Band
geb. R. 8.70.
Vorständig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

„Pilsner Urquell“ - Via Arena 2
Nur Samstag den 21. u. Sonntag den 22. d. M.
präzise 1/2 9 Uhr abends.

2 Vorstellungen 2
des berühmten Universalkünstlers
John Grangl
Attraktion aus dem Metropolitantheater
in New-York.

Neu für Europa.
ATTRAKTION AMERIKAS.
Beginn 1/2 9 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entree 1 Krone.
Gut geheizter Saal, vorzügliche
:: Küche der Restauration ::

Veruda! Veruda!
Restaurant zum Burget

Heute, Samstag, den 21. Jänner 1911
Große Canzunterhaltung
Ausschank von Pilsner Kaiserquell, sowie
echtem Münchner Spatenbräu, in- u. aus-
ländischen Weinen; warme u. kalte Küche.
Eigene Salonkapelle.
Anfang 9 Uhr p. m. Ende 4 Uhr a. m.
Entree: Herren 1 K, Damen frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Burget.

Hilfe
gegen Blutstockung etc. erfolgreich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohentein, Berlin-Halensee 6
(Rückporto erb.) 38

Komplette Kücheneinrichtungen
in Nickel, Aluminium und Email,
Sphinx-Geschirre, garantiert feuer-
und säurefest und Blechgeschirr bei
Giovanni Pauletta
En gros-Niederlage von Eisen-, Stahl- und
Metallwaren, und Glasscheiben mit recapito
Glasermeister.
Piazza Port'Aurea. 478

Billige Winter-Maglien
Strümpfe, Taschentücher, moderne Spiel-
waren, Galanterie etc. Große Auswahl in
vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.
„Zonenbazar“ T. Kovacs
Via Giulia Nr. 5 21



erhältlich bei Jos. Krmptić, Pola.
Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmptić : Pola

Die
Gartenlaube
Man verlange bei seiner Buch-
handlung das prächtig illustrierte
= Heft 1 =
des neuen Jahrgangs mit
zwei wertvollen Zugaben

1. Sonderdruck des Roman-Anfangs:
„Ein Augenblick im Paradies“ von
Ida Boy-Ed.
2. Walzer von Franz Lehár, dem be-
liebtesten Meister, für die „Gartenlaube“
komponiert.

Die „Gartenlaube“ ist zu beziehen: a) in Wochenheften mit dem Beiblatt
„Die Welt der Frau“ zum Preise von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochen-
nummern ohne das Beiblatt zum Preise von 2 Mark vierteljährlich.
Verlag von Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl) G.m.b.H., Leipzig.

Bimbeer-Saft
dick, süß einge-
sotten, 5 kg Korb-
flasche fr. K 7.50
Josef Seidl
Erselica 1, Wänerwald



Zimmermaler Vladimir Vojaka übernimmt
allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden
in Via Sorgia 59 entgegengenommen. 16

Visit- und Adresskarten
In allen Größen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmptić, Piazza Carli 1.

**SCHUHWARENHAUS
R. Bonyhadi**
37
(ex Zaro)
Empfiehlt der löbl. Garnison und
dem geehrten Publikum sein
reichhaltiges Lager von

Damen-, Herren- u. Kinderschuh
erstklassige Fabrikate zu mässigen Preisen.
Alleinverkauf der berühmten Firma F. L. P.